

**Was
wirklich
zählt**



BARBARA STÖCKL

Schweigen

„Lasst uns eine Minute schweigen“, sagte Kazimirz Albin, einer der Überlebenden, bei der Gedenkfeier in Auschwitz. Zuhören und schweigen, das sind manchmal so wichtige Tugenden. Es sind die letzten Zeugen, die hier sprechen. Halina Birenbaum: „Die Flucht vor der Erinnerung, dass Menschen keine Lust haben zu gedenken, das erschüttert mich zutiefst, weil ich weiß, in welche Höllen diese Gedanken führen.“ Wir hören Erinnerungen an die größten Unmenschlichkeiten. „In Auschwitz war eine Minute wie ein ganzer Tag. Ein Tag war wie ein Jahr. Ein Monat war wie eine Ewigkeit. Aber wie viele Ewigkeiten kann ein einziger Mensch überleben?“, sagt Roman Kent. Und Worte tiefer Menschlichkeit. Eva Schloss: „Der Mensch hat doch Hoffnung. Das ist und war eigentlich das Wichtigste, immer zu hoffen, dass vielleicht ein Wunder passiert und wir überleben. Das hat mich am Leben erhalten.“ Erich Richard Finsches: „Es gab schrecklich brutale Leute, aber auch solche, die sich relativ menschlich verhielten, denen man ansah, dass sie das in dieser Form nicht gewollt haben!“

Roman Kent: „Wir Überlebenden wollen, dass die neuen Generationen Toleranz und Menschenrechte lernen und weitergeben.“ Der alte Mann beginnt zu weinen, er hält inne und beginnt noch einmal: „Ihr müsst euch gegen Rassismus und Antisemitismus mit aller Kraft wehren.“ Und dann gibt er den Zuhörenden noch einen einfachen Rat mit: „Hass ist immer im Unrecht. Und Liebe ist nie falsch.“

waswirklichzaehlt@kronenzeitung.at

Klare Vorgaben in der Steiermark ● Gift & Gülle abgewendet

Rihanna, Loreley, Cosimo, Juli: Eltern bei Namensfindung kreativ

Legolas, Bommel, Milka, Luke Skywalker, Silvester Rakete (!) – wenn es um gewünschte Namen für ihre Sprösslinge geht, zeigen Eltern oft ganz schön Phantasie (Bosheit?). In der Steiermark gibt's strenge Richtlinien – aber dennoch Namen wie Prince-Philip oder Anis. Gülle oder Gift konnten bislang abgewendet werden.

Heimo Reich vom Grazer Standesamt könnte Bücher über Namen schreiben bzw. die Vorstellungen der Eltern. „Ablehnen mussten wir in den letzten Jahren nie et-

was. Aber manchmal konnten wir Eltern schon davon überzeugen, dass ein Name nicht ideal ist für ein Kind.“ Wie Gift zum Beispiel, „das ist bei afghanischen Familien sehr beliebt, es heißt ja Geschenk auf Englisch. Da reicht es dann, wenn man ihnen erklärt, was das auf



Süß! Aber manche Babys (Symbolbild) kriegen kuriose Namen

Überfall auf Steirer Verdächtiger ausgeliefert

Am 5. 12. war in St. Marein im Mürztal vor dem Tanzlokal Vogelsteig'n ein 24-Jähriger niedergeschlagen und beraubt worden. Der Brucker erlitt einen Gesichtsschädelbruch. Der Täter raubte 50 Euro sowie den VW-Golf seines Opfers. Dringend tatverdächtig war ein 19-jähriger Rumäne, mit dem sich der Steirer zuvor im Lokal aufgehalten und der dort für Wirbel gesorgt hatte. Daraufhin wurde ein Haftbefehl erlassen. Zwölf Tage nach der Tat nahm die rumänische Polizei den Mann fest, seit dem 13. 1. ist er in Leoben in Haft. Er streitet alles ab.

Streit endete blutig: Freundin durch Stich verletzt

In der Grazer Elisabethergasse eskalierte in der Nacht auf Freitag der Streit zwischen einem 42-jährigen Slowaken und seiner rumänischen Lebensgefährtin. Dabei soll er die 27-Jährige geschlagen und ihr mit einem Messer eine Stichwunde am linken Oberschenkel zugefügt haben. Die Frau – sie erlitt Kopfverletzungen – konnte sich zu einer Nachbarin retten und rief die Polizei an. Der Verdächtige – er war stark betrunken – wurde von der Cobra aus der Wohnung geholt. Der Slowake – er ließ sich widerstandslos festnehmen – muss erst noch befragt werden.

2013 hatten 62 Prozent der Buben Vornamen aus den Top 40 – aber es gab auch solche wie Wisdom oder Aid.

Martin Mayer,
Landesstatistiker



Foto: Christian Jauschowiez

deutsch heißt.“ Selbiges gilt für Gülle, einem beliebten türkischen Frauennamen.

Martin Mayer, Landesstatistiker, warf für uns einen Blick auf die Fakten. Oft wurden in den vergangenen Jahren Namen nur einmal vergeben. Wie bei Buben Flörian, Joko, Orion, Primus, Sky, Angel, Legolas, Beau, Ebubekir, Findus, Vuk oder Clinton. Bei den Mädels fanden sich solche wie Juju, Eureka, Lorelei, Goodness, Juli, Zenzi, Whitney, Rihanna, Lillypearl, Peaches oder auch Laurameline-Zabine.

Die Vorgaben sind laut Reich ganz klar: Die Vornamen müssen aufs Geschlecht schließen lassen und dürfen dem Kind nicht schaden. Ausnahmen: Der Name ist gebräuchlich, wie Paris oder das (italienische) Andrea für einen Mann, „in so einem Fall empfehle ich aber einen weiteren Namen dazu, damit das Geschlecht klar erkennbar ist.“

Christa Blümel

steirer@kronenzeitung.at